

Nachtleben

„Wer tanzt, hat kein Geld für Getränke“ Revolverheld



Durch die Nacht Schrille Örtchen

Es liegt in der Natur, dass die Zeitspanne zwischen den Pipipausen bei steigendem Getränkefluss kürzer wird. Viele Clubbetreiber machen sich darüber leider wenig Gedanken. Da wartet man schon mal 20 Minuten auf eines von zwei Töpfchen. Entweder, weil Frauen das „stille“ Örtchen zum Plaudern nutzen oder wegen ständig defekter Spülungen. Ist das Ziel endlich erreicht, nimmt das Übel noch lange kein Ende: Nach der Desinfektion demolierter Klobrillen und vergeblicher Suche nach Toilettenpapier wartet eine klebrige Ablage auf meine Handtasche. Fehlende Seife und Handtücher machen das Erlebnis perfekt. Zeitanspruch: Mindestens zehn Minuten. Ekelfaktor: Zehn von zehn Punkten. Eigentlich möchte ich meine Zeit im Club anders verbringen. „Mal eben schnell und sauber verschwinden“ ist schließlich nicht weniger wichtig als Service an der Theke. Aber es gibt Clubs, die zeigen, wie's auch aussehen kann: Das Hudson bietet gleich zehn Toiletten-, ja, -zimmer an – und alle immer sauber! Zwar weniger luxuriös, aber umso kreativer ist das Klo im NFF, wo man mit Comics statt Schmierereien an den Wänden die Wartezeit überbrückt. Im Stubu kompensiert der kultige Klomann Metin etwaige Defizite mit Kaugummis, Verhüterlis und witzigen Sprüchen.

Autorin Wiebke Plasse sieht über vieles hinweg – sofern die Hygiene stimmt.

Netz

Sie erreichen Wiebke Plasse online auf: prinz.de/autoren



Mastermind von Peppermint Jam, Mousse T., feiert mit uns

Peppermint Jam gratuliert

The „Seven Year Itch“? Nicht bei den **Houserockern!** Die sind mit frischen Ideen am Start und feiern sich jetzt kurz vor Ostern zur Abwechslung mal selbst.

House/Electro ★★★★★

Seit sieben Jahren sind die Houserockernächte eine Bereicherung für Bremens Club-Kultur. Fernab von Mainstream-Beats fischen die Macher Sebastian Ipc und Manuel Tribu nach ganz besonderen Electro-Perlen. Zum Jubiläums-Rocker haben sie die Headliner des „Peppermint Jam“-Label geangelt. Kein Geringerer als Turntable-Legende, Labelboss und Produzent Mousse T. steht an den Decks. Er ist fraglos einer der erfolgreichsten Musikmacher und DJs Deutschlands. Mit dem Mega-Erfolg „Horny“ katapultierte er sich in den internationalen Clubhimmel. Ro-

achford, Tom Jones, Ziggy Marley, Michael Jackson... solche Referenzen soll ihm erst mal einer nachmachen! Als weitere Attraktion steht ihm das „Peppermint Jam Club“-Ensemble mit einer elektronischen Fusion aus Vocals, Live-Elementen und DJ-Performance zur Seite. Zusammen mit den Basic-Houserockern Sebastian Ipc und Manuel Tribu ergibt das eine Party-Melange mit feinsten House- und Elektro-Perlen sowie tanzbaren Exkursen. PRINZ sprach vorab mit Mousse T:

PRINZ: Erinnern Sie sich noch an Ihren letzten Gig in Bremen? Damals legten Sie im kleinen Rahmen bei der Clubparty „Rosige Zeiten“ im Tunnel auf.

Mousse T.: Großartig! War ja ein relativ kleiner Club, was mir prinzipiell mehr Spaß macht, und die Leute hatten einfach Bock auf gute Musik.

Welchen Unterschied macht es, auf einem „Soul Weekender“ aufzulegen im Gegensatz zur rein elektronischen „Houserocker“?

Sicher muss man sich musikalisch auf das jeweilige Event einstellen, aber bei beiden versuche ich, musikalisch und party-technisch auf dem Punkt zu sein. Also: Es macht gar keinen Unterschied.

Was können die Houserocker-Besucher vom „Peppermint Jam Live Club Ensemble“ und Mousse T. erwarten?

Wir präsentieren eine Werkschau, es werden bekannte Tracks in neuen Versionen und Remixes sehr modern umgesetzt – halb live, halb elektronisch. Mein DJ-Set wird extrem groovig und beinhaltet sehr exklusives Zeug zum Feiern.

Das Label „Peppermint Jam“ vereint Musikstile wie Reggae, Electronic und Soul. Inwiefern beeinflusst die Label- und Studioarbeit Ihre Auswahl bei DJ Sets?

Als DJ lege ich schon im weitesten Sinne House auf, aber versuche das durch meine 25-jährige Erfahrung für mich und das Publikum interessant zu gestalten. Wer also mitten im Set plötzlich Pavarotti hört, soll sich nicht wundern.

Welche Ideen vereinen sich neben der Fusion aus Live-Elementen und DJ-Performance auf der Clubtour?

Es geht darum zu zeigen, dass „Peppermint Jam“ eines der einflussreichsten Labels der Housebewegung war und ist. Wir wollen neue Impulse setzen und Vielfältigkeit in der Performance zeigen. **Zum 18-jährigen Jubiläum des Labels erscheint eine CD-Compilation?** „The Jam Files“ hat das Motto „Past – Present – Future“ und präsentiert die bekanntesten Nummern des Labels, aber auch unveröffentlichte Tracks und neue Interpretationen von DJs und Remixern wie Sante, Reboot, Butch, Christian Prommer, Motor City Soul und New Kids On The Block. Erscheinen wird die 3er-CD Mitte Juni.

Welche Ziele gibt es nach einer Grammy- sowie Echo-Nominierung, unzähligen Hits und Kollaborationen überhaupt noch für Sie zu erreichen? Einfach das, was ich bisher mache: Größer, weiter, schneller und besser.

FÜR FANSVON: seltenen Electroperlen, Housebeats und Geburtstagfeiern

► **PRINZ präsentiert:** Houserocker, Modernes, Fr, 15.4., 23 Uhr, houserocker.tv



Reggae/Dancehall

Schüttel dein Haar für mich

Bremens Reggae-Meister von Roots Ashanti laden zur **100. Reggae Night**.

Hjalmar, Mr. Taxxxi, Hinnerk und Mishiva haben ordentlich was zu feiern. Wenn die Reggae- und Dancehallfreunde die 100. Ausgabe ihrer lässigen Nächte im Sinne von Bob Marley, Gentleman und Co. zusammen feiern, lassen sie sich von besonderen Gästen die Nacht versüßen: Die aktuell in Deutschland angesagtesten Dancehall-Helden Ronny Trettmann und Ranking Smo vom Heckert Empire aus Leipzig kommen zum Gratulieren. Da kommen die Soundsystems nicht zur Ruhe.

► Römer, Sa, 9.4., 23 Uhr, roots-ashanti.de



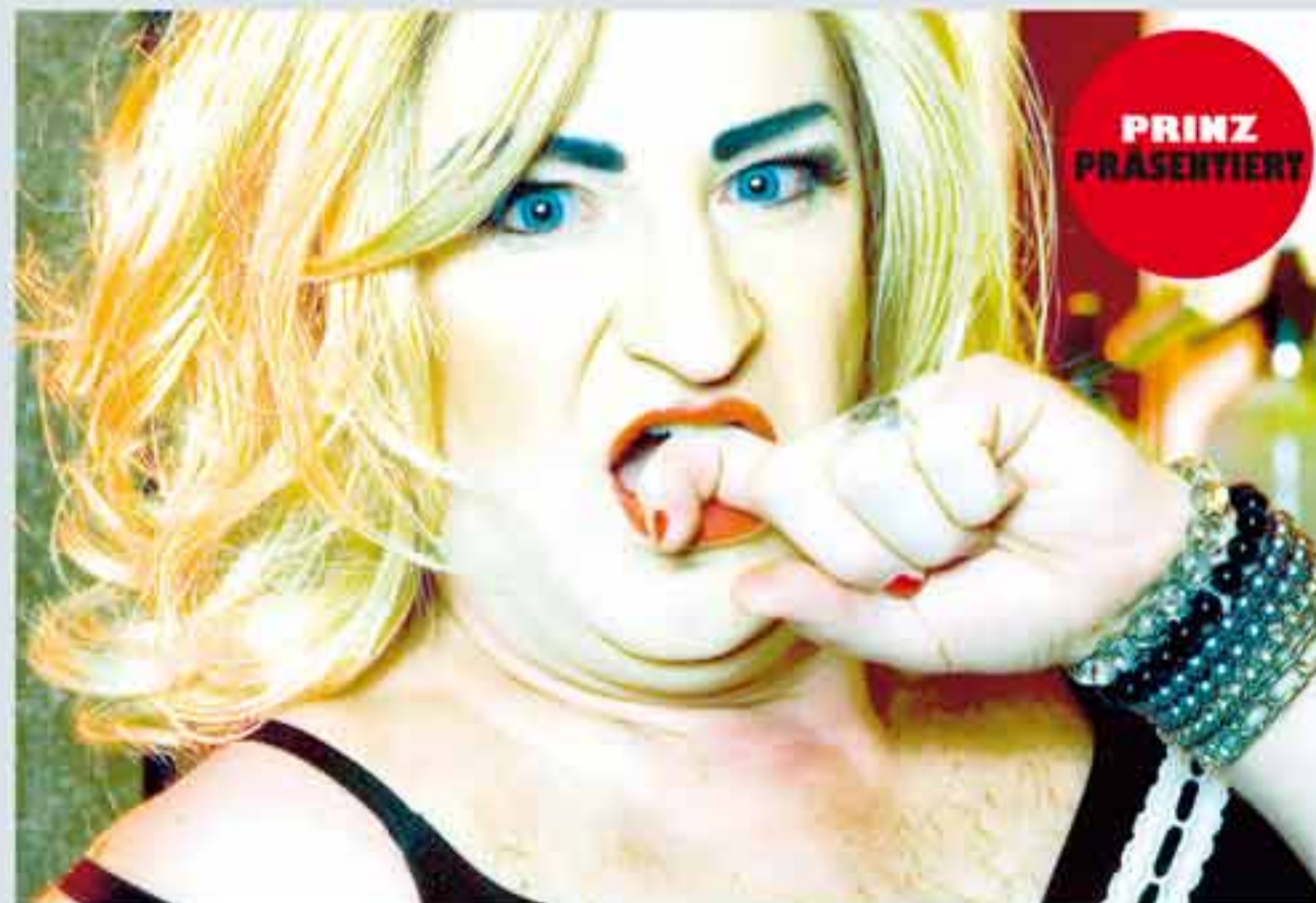
House/Techhouse

Clubgranate im Anflug

Elektronische Sounds mit internationalem Gütesiegel bringen **Cesare vs. Disorder**.

Elektronische Sounds nach internationalem Vorbild sind wir aus dem stylischen Keller-Club natürlich gewohnt. Mit dem Booking von Cesare vs. Disorder schaut jetzt allerdings einer der ganz Großen vorbei und gibt Stoff für die verwöhnten Ohren. Der seit 2002 in London lebende DJ hat schon so gut wie alle großen Clubs der Welt bespielt: Nach München, Paris, Brüssel und Berlin reiht sich im April endlich auch Bremen ein. Das wurde ja auch mal langsam Zeit!

► Daslebenmeintesgutmitdir, Sa, 2.4., 23 Uhr



Wenn in Bremen die Bunnies tanzen, darf Ades Zabel nicht fehlen

Gay

Im Glücksrausch

Die traditionelle **Queer Bunnies** steht inoffiziell für die Eröffnung einer neuen Saison.

Schwule, Lesben, Bisexuelle und Transgender sahen 2011 in Bremen so richtig ab. Nicht allein, dass sich mittlerweile fünf regelmäßige Partyreihen etablieren

konnten – aus den Händen der Agentur Internett und Michael Arkenau kommen weitere skurrile Partys, quer über das Jahr verteilt. Los geht's am Gründonnerstag:

mit der neunten Ausgabe der „Queer Bunnies“. Das Warm-up startet wie gewohnt im Friends. Per Bunny-Express lassen sich die verkleideten Hasen kostenlos zum Modernes chauffieren. Auf der Tanzfläche begegnen sie dann dem Oberbunny Lady Starlight und ihren Häschen-Freundinnen, die sich nie zu schade für ein heißes Tänzchen sind. Musikalisch orientiert man sich an der Hauptstadt und lässt direkt die selbsternannten Szenetunten Ades Zabel und Biggy van Blond einfliegen. Verrückt, bunt und überraschend ist nicht nur ihr Aussehen, auch die Musik lässt keine Wünsche offen.

Weil die Queer Bunnies für gewöhnlich aber allen Beteiligten viel zu schnell verging und auch nur einmal im Jahr in Bremen vorbei schaut, beglücken die Veranstalter anderweitig: Die schwules lesbische „Pink Party“ folgt nämlich schon im Juni, die Neuauflage der alten „Bremen Schwuppt“ später im Oktober.

► „Queer Bunnies IX“, Modernes, Do, 21.4., 22 Uhr, modernes.de